

und Johann Theodor. Bruder Philipp Moritz starb 1719, kurz nachdem er in Münster und Paderborn zum Bischof gewählt worden ist.

Ein kleiner Nachtrag: Die römische Entscheidung in der Kölner Sache (1688) gefiel dem Hof von Versailles überhaupt nicht. Da König Ludwig XIV. die Grundsätze des kanonischen Rechtes verletzt sah, griff er – in diesem Jahr übrigens zum zweiten Mal – zu einer alten Waffe: er appellierte von der Entscheidung des Papstes an ein Allgemeines Konzil. Dazu neuerdings Hans-Jürgen Becker, *Die Appellation vom Papst an ein Allgemeines Konzil. Historische Entwicklung und kanonistische Diskussion im späten Mittelalter und in der frühen Neuzeit.* (Forschungen zur kirchlichen Rechtsgeschichte und zum Kirchenrecht 17), Köln/Wien 1988, 372–374.

*Tübingen*

*Rudolf Reinhardt*

Jakob Torsy, *Der Regularklerus in den Kölner Bistumsprotokollen 1661–1825.* 2 Bände; Siegburg, Schmitt 1985. 526 und 530 S., Leinen (Studien zur Kölner Kirchengeschichte 18 und 19). DM 178,–; desgl. Indices. Siegburg, Schmitt 1988. 286 S., Leinen (Studien zur Kölner Kirchengeschichte 20).

In den Jahren 1934/1935 erschien „Der Weltklerus in den Kölner Erzbistums-Protokollen – ein Necrologium Coloniense 1661–1825“ von J. Janssen und F. W. Lohmann, eine umfangreiche Publikation, die schnell zum Standardwerk für die kirchengeschichtliche Forschung im Bereich des ehemaligen Erzbistums Köln und seiner Nachbargebiete wurde. Dem „Janssen-Lohmann“, der etwa 15000 Weltgeistliche erfaßte, ist numehr der „Torsy“ für den Regularklerus an die Seite zu stellen. Nach fast zwanzigjährigen Vorarbeiten legt Jakob Torsy, über drei Jahrzehnte Archivar des Historischen Archivs des Erzbistums Köln, nunmehr eine gediegene Publikation vor, die etwa 19000 Ordensgeistliche enthält. Alles, was sich bei der minutiösen Durchsicht der 157 dickleibigen Generalvikariatsprotokolle und der 18 Weihbischofprotokolle zu den einzelnen Regularklerikern fand, wurde in dem Werk erfaßt, vor allem Weihen, Approbationen, besondere Beauftragungen (etwa zur Benediktion von Kirchen und Kapellen, Glocken, Kreuzwegen und Friedhöfen), besondere Erlaubnisse und selbstverständlich Angaben über das Kloster, in dem ein Ordensgeistlicher sich zur Zeit der Eintragung in das Protokoll aufhielt.

Die Bedeutung des Werkes für die Ordens- und Klostergeschichte, aber auch die Orts- und Pfargeschichte sowie die prosopographische und genealogische Forschung braucht nicht betont zu werden. Der Indexband erschließt das umfangreiche Faktenmaterial in vorbildlicher Weise, enthält er doch ein Personenregister, ein Verzeichnis der in dem Werk genannten Heiligen und Reliquien, ein Ortsregister und ein Sachregister. Zehn Karten im Anhang ermöglichen einen schnellen Überblick über die Ordenshäuser der Regularkleriker im alten Erzbistum Köln.

Zu dem erfolgreichen Abschluß des Werkes darf man den Bearbeiter wie die kirchengeschichtliche Forschung gleichermaßen beglückwünschen.

*Köln*

*Norbert Trippen*

Joseph Bergin, *Cardinal de la Rochefoucauld. Leadership and Reform in the French Church.* New Haven/London (Yale UP) 1987. VIII, 302 S., Ln.

Der Autor ist bereits durch Studien über die Guisen und ein früheres Buch über die Finanzen des Kardinals Richelieu (englisch 1985, französisch 1987) als hervorragender Kenner der Quellen zur französischen Kirchengeschichte des frühen 17. Jahrhunderts ausgewiesen, von der er auch in diesem neuesten Werk ein höchst realistisches Bild entwickelt. In der Regel stammten die Vorkämpfer der „Katholischen Reform und Gegenreformation“ aus den Orden und dem mittleren Klerus, während die französischen Bischöfe schon wegen ihrer Abhängigkeit von der Krone als verweltlicht und religiös inkompetent gelten. Hier aber wird uns ein Bischof von Clermont und später von Senlis vorgestellt, der ein Homo religiosus, ein Jesuitenschüler und Jesuitenfreund, ein Papa-